



Die Deutsche Frage in Nahost

Ein Kräfteviereck ist nicht lediglich nach Bonner Quellen erklärbar

Die Briten teilten Ostarabien nach dem Ersten Weltkrieg in die Königreiche der Haschemiten auf: In Amman herrscht die Dynastie noch heute, in Bagdad wurde sie 1958 von den Militärs gestürzt. Der Coup sorgte in Bonn für Bauchweh, in Ostberlin für Jubel. Mit Jordanien war es umgekehrt. Wieso?

Mit der Frage, wie es beide Länder mit den beiden Deutschlands hielten, setzt sich Katja Engler von der Technischen Universität in Chemnitz auseinander. Entscheidend war aus deutscher Sicht die Haltung der beiden Länder zur Wiedervereinigung. Danach richtete sich die konkrete Politik aus. Engler übersieht jedoch viel Literatur und erklärt Bonns Kurs gegenüber Amman und Bagdad nur nach den westdeutschen Akten und Medien.

Zu unkritisch wärmt sie die Argumente auf, die in das größte Debakel der Bonner Republik führten, als 1965 zehn der 13 arabischen Staaten ihre Beziehungen zu Bonn abbrachen – das nun im Gegenzug Israel anerkannte.

Mithin wurden Alleinvertretung und Hallsteindoktrin fraglich. Das Studium auch der ostdeutschen Akten hätte Engler gezeigt, wie Ostberlin schon ab 1957 die Anerkennung durch die Ländergruppe der Araber suchte, um die Bonner Doktrin zu entkräften, und erlangte: Bagdad erkannte Ostberlin 1969 an und Amman 1973. Aber auch in die arabischen Akten nahm Engler offenbar keine Einsicht.

Wolfgang G. Schwanitz

Katja Engler: Die Deutsche Frage im Nahen Osten. Politische Beziehungen der BRD zum Irak und Jordanien 1951-1965. Lit Verlag, Berlin 2007. 176 S. 19,90 €.

Ergänzung 01-2008

*Diplomatische Beziehungen der DDR mit Arabien
und einer Staatenauswahl nach dem Tag der Aufnahme 1969 bis 1974*

1 UdSSR	15. 10. 1949	32 Pakistan	15. 11. 1972
12 Jugoslawien	10. 10. 1957	33 Iran	07. 12. 1972
13 Kuba	12. 01. 1963	36 Tunesien	17. 12. 1972
14 Irak*	01. 05. 1969	38 Kuwait	18. 12. 1972
15 Kambodscha	08. 05. 1969	41 Indonesien	21. 12. 1972
16 Sudan	03. 06. 1969	46 Jemenitische AR	21. 12. 1972
17 Syrien	05. 06. 1969	50 Libanon	24. 12. 1972
18 VDR Jemen	10. 07. 1969	53 Marokko	29. 12. 1972
19 Ägypten	10. 07. 1969	63 Afghanistan	17. 01. 1973
21 Somalia	08. 04. 1970	66 Mauretanien	22. 01. 1973
23 Algerien	20. 05. 1970	84 Libyen	11. 06. 1973
29 Tschad	06. 06. 1971	96 Jordanien	08. 10. 1973
30 Bangladesh	16. 01. 1972	107 Türkei	01. 06. 1974
31 Indien	08. 10. 1972	110 USA	04. 09. 1974

* Am 01. 05. 1969 im Radio verkündet und am 10. 05. 1969 ausgetauscht. 102 BRD-Vertreter
14. 03. 1974. In: *horizont*, Berlin 19 (1986) 4.

Ostberlin begann 1957, der Bonner Boykottdoktrin mit dem Versuch zu begegnen, sein Regime durch eine paktfreie oder arabische Staatengruppe anerkennen zu lassen. Dem diente 1959 auch die Reise von Premier Otto Grotewohl nach Afrika und Asien. Bagdad gab dabei das Versprechen bekannt, Ostberlin zum gegebenen Zeitpunkt diplomatisch anzuerkennen. Es wurde zum 1. Mai 1969 eingelöst, mithin eine Welle der weltweiten diplomatischen Anerkennung losgetreten.

All dies ist in einem Kräfteviereck der zweierlei Deutschen, Israelis und Araber in zwei Jahrzehnten nach 1945 abgelaufen, das keinesfalls nur nach Quellen einer Seite erhellt werden kann. Ost- und westdeutsche Akten müssen synoptisch ergründet werden, denn diese Geschichte lief als eine Wechselbeziehung ab. Dazu zählen auch Quellen der Vormächte in Bonn und Ostberlin.
